
“Die Wesen Der Musik”
Wie können Instrumente Gefühle ausdrücken ohne zu klingen?
Im Forum
27.05. - 29.05.
Vom Kunstkurs Jahrgang 12



BnKuF: Wer steckt dahinter? 21 Schülerinnen und Schüler des Ergänzungsfachs Kunst im Jahrgang 12 mit Frau Baumann

Die unsichtbaren Fäden zwischen Auge und Ohr

Hast du schon einmal versucht, einen Ton festzuhalten?

Musik ist wie ein Windhauch – in einem Moment ist sie da, im nächsten verflogen. Die Kunst tut das Gegenteil: Sie baut dem flüchtigen Moment ein Zuhause, das bleibt. Kunst und Musik sind deshalb schon immer wie Geschwister. Sie wollen dasselbe: Gefühle spürbar machen, für die uns die Worte fehlen. Schon vor über hundert Jahren haben Maler versucht, Farben zu hören und Töne zu malen.

In diesem Raum haben sich einundzwanzig Künstlerinnen und Künstler auf Spurensuche begeben. Sie haben der Seele von Musikinstrumenten nachgespürt. Ihre Kunstwerke erzählen davon, was ein Instrument im Inneren verbirgt. Manche Werke zeigen die uralten Geschichten, die in dem Holz einer Geige oder dem Messing einer Trompete stecken. Andere machen das unsichtbare Gefühl sichtbar, wenn Finger die Saiten berühren und der Ton im Raum zu tanzen beginnt.

Ein Raum, der zum Orchester wird

Wenn du diese Ausstellung betrittst, gehst du nicht an kahlen Wänden entlang. Du gehst mitten hinein in ein Orchester. Im Zentrum wartet das Dirigentenpult, und die Kunstwerke stehen wie Musiker auf echten Notenständern im Raum.

Du bist hier kein stiller Zuschauer – du darfst dich zwischen den Instrumenten bewegen, den Raum mit deinen Schritten zum Leben erwecken. Wenn du nun einen Schritt zurücktrittst und das Ganze aus der Ferne betrachtest, entdeckst du feine Fäden, die sich durch den Raum spannen. Sie schweben wie Notenlinien in der Luft.

Diese Linien halten die Ausstellung zusammen. Und sie tragen eine wichtige Botschaft in sich: Sie sind ein Bild für unser Leben. Jeder von uns ist wie ein einzelnes Instrument – einzigartig, mit einer ganz eigenen Stimme und Klangfarbe. Das ist die Vielfalt. Aber erst, wenn wir uns miteinander verbinden, einander zuhören und zusammenspielen, entsteht eine große, wunderschöne Melodie. Wir brauchen das Einzelne, aber die besondere Kraft liegt im Miteinander.

Das Wunder des Zusammenspiels

Dieses Gefühl von Gemeinschaft ist nicht nur eine Idee an der Wand – es ist die Entstehungsgeschichte dieser Ausstellung. Kein Einzelner hat hier bestimmt, wo es langgeht. Die Künstlerinnen und Künstler haben sich die Hände gereicht und alles gemeinsam erschaffen. Sie haben Rollen getauscht, Pläne geschmiedet, die Werbetrommel gerührt, ein Konzept entwickelt, aufgebaut, kontaktiert und – und – und…. Sie wurden selbst zu einem Orchester, in dem jeder Ton wichtig war. Dieses Projekt ist der Beweis: Wenn wir zusammenspielen, erschaffen wir Welten, die einer allein niemals hätte bauen können.



Ein besonderer, herzlicher Dank gilt unserer Schirmherrin Frau OStD‘ Steuber.

Und auch allen, die diese Ausstellung erst ermöglicht haben, möchten wir an dieser Stelle sehr herzlich für die Unterstützung danken.



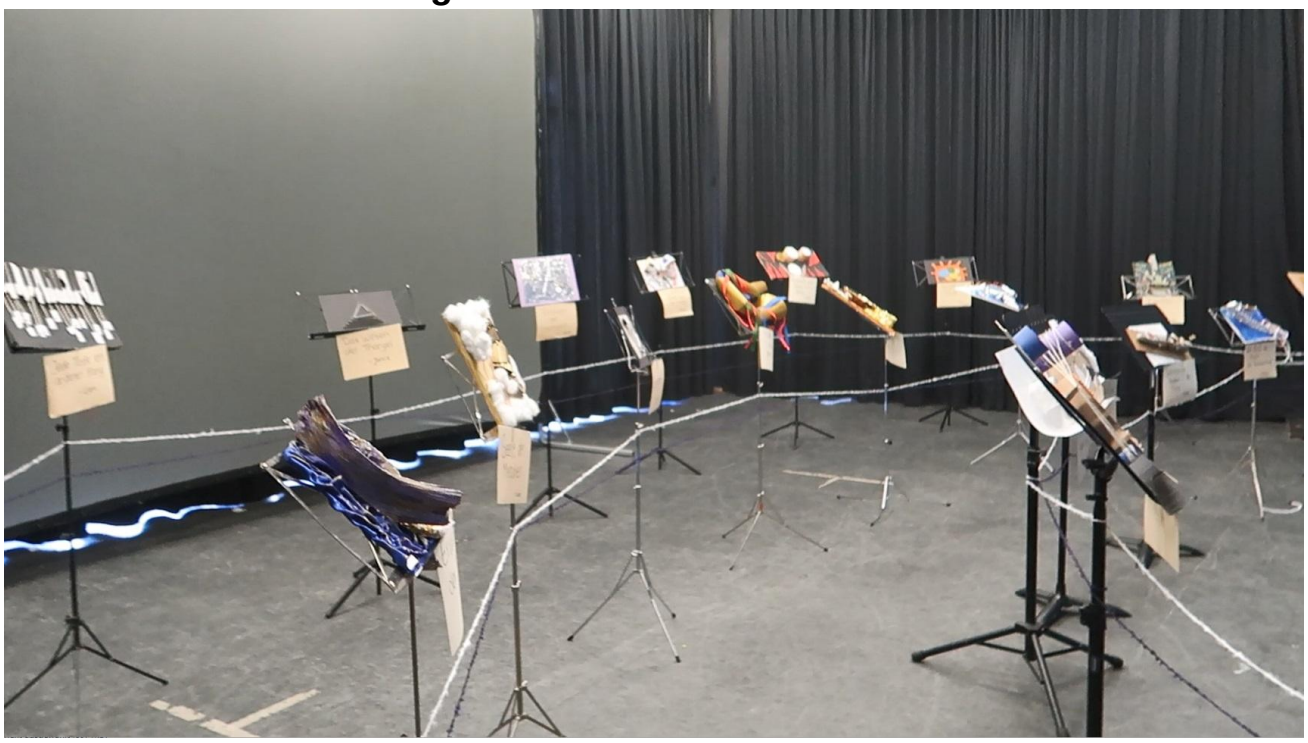




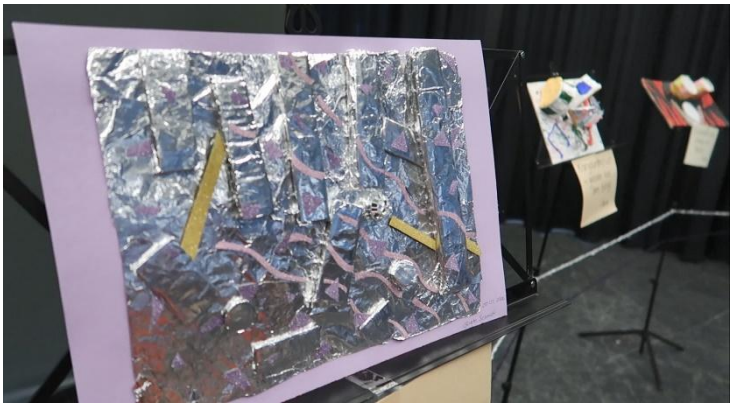


„Die Ausstellung ‚Die Wesen der Musik‘ hat mich tief berührt – die mit so viel Gefühl gestalteten Instrumente, ihre poetischen Titel und die durch Bindfäden dargestellten Noten schufen für mich ein wunderschönes Bild von Verbundenheit, Emotion und der stillen Kraft der Musik, selbst ohne einen einzigen Klang.“ Eine der vielen wundervollen Stimmen zur Ausstellung, weitere folgen:

Stimmen zur Ausstellung

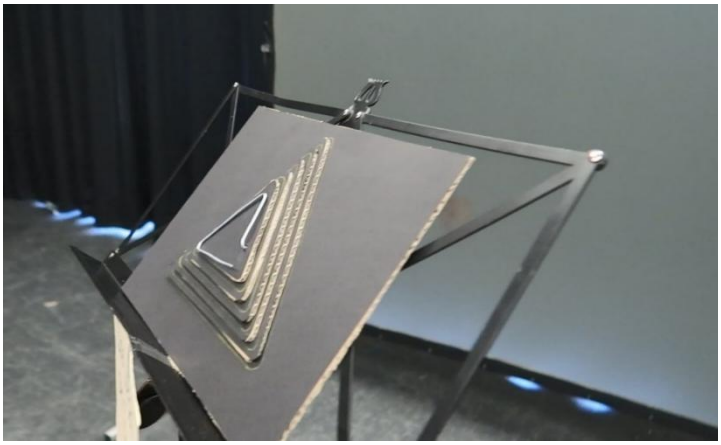


„Die Ausstellung wirkt insgesamt sehr durchdacht und zeigt eine klare künstlerische Intention. Besonders positiv fällt auf, dass die einzelnen Werke gut aufeinander abgestimmt sind und ein stimmiges Gesamtbild erzeugen. Mein favorisiertes Kunstwerk des gesamt Bildes war das Verbrannte Klavier, es zeigte die Leidenschaft des Musizierens, als wäre man Feuer und Flamme fürs Klavierspielen.“ (Stimme aus der 11. Klasse)



„Das Gefühl des Instruments wird durch die Darstellung deutlich, aber dagegen steht da auch noch etwas Geheimnisvolles und es wirkt belebt.“ (Stimme einer Fünftklässlerin)

„Mir gefiel die Triangel besonders. Sie, nein ihr Ton, kommt einem entgegen und gleichzeitig ist die Triangel vorne und der Schall breitet sich aus.“ (Stimme aus einer 7. Klasse)



Da vor den eigentlichen Werken wenig Platz war, folgen weitere Stimmen zur Ausstellung auf den letzten Seiten des Katalogs.

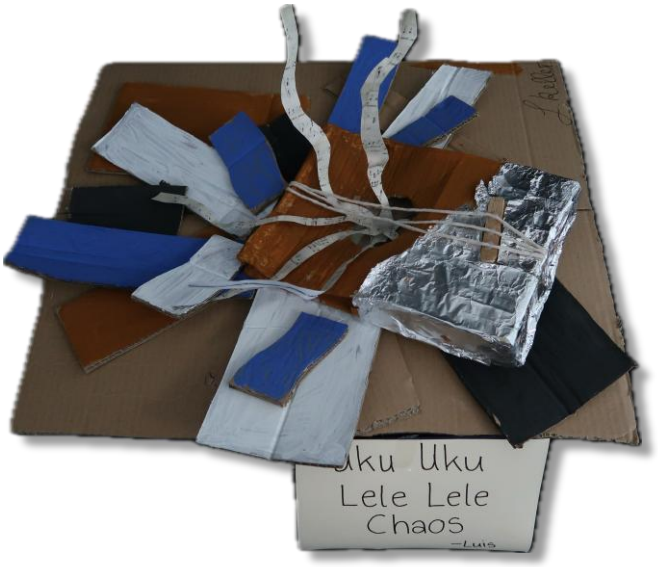
Uku Uku Lele Lele Chaos

Eine visuelle Interpretation von
Klang, Bewegung und kreativer Unordnung.

Mit „Uku Uku Lele Lele Chaos" entsteht ein Spannungsfeld zwischen Musik und bildender Kunst. Die Arbeit macht sichtbar, was man sonst nur hört: Klang, Rhythmus und Schwingung.

Aus alltäglichen Materialien entsteht eine Komposition, die von einer Ukulele inspiriert ist und den Moment festhält, in dem Töne sich ausbreiten, überlagern und neue Formen annehmen.

Das Werk lädt dazu ein, genauer hinzusehen und zugleich hinzuhören - auf das leise Chaos, aus den neuen Harmonien entstehen können.



Künstler:
Luis Keller

Titel:
Uku Uku Lele Lele Chaos

Jahr:
2026

Technik:
Assemblage auf Pappe

Materialien:
Karton, Papier, Schnur, Aluminiumfolie, Acrylfarbe, Elemente einer Ukulele

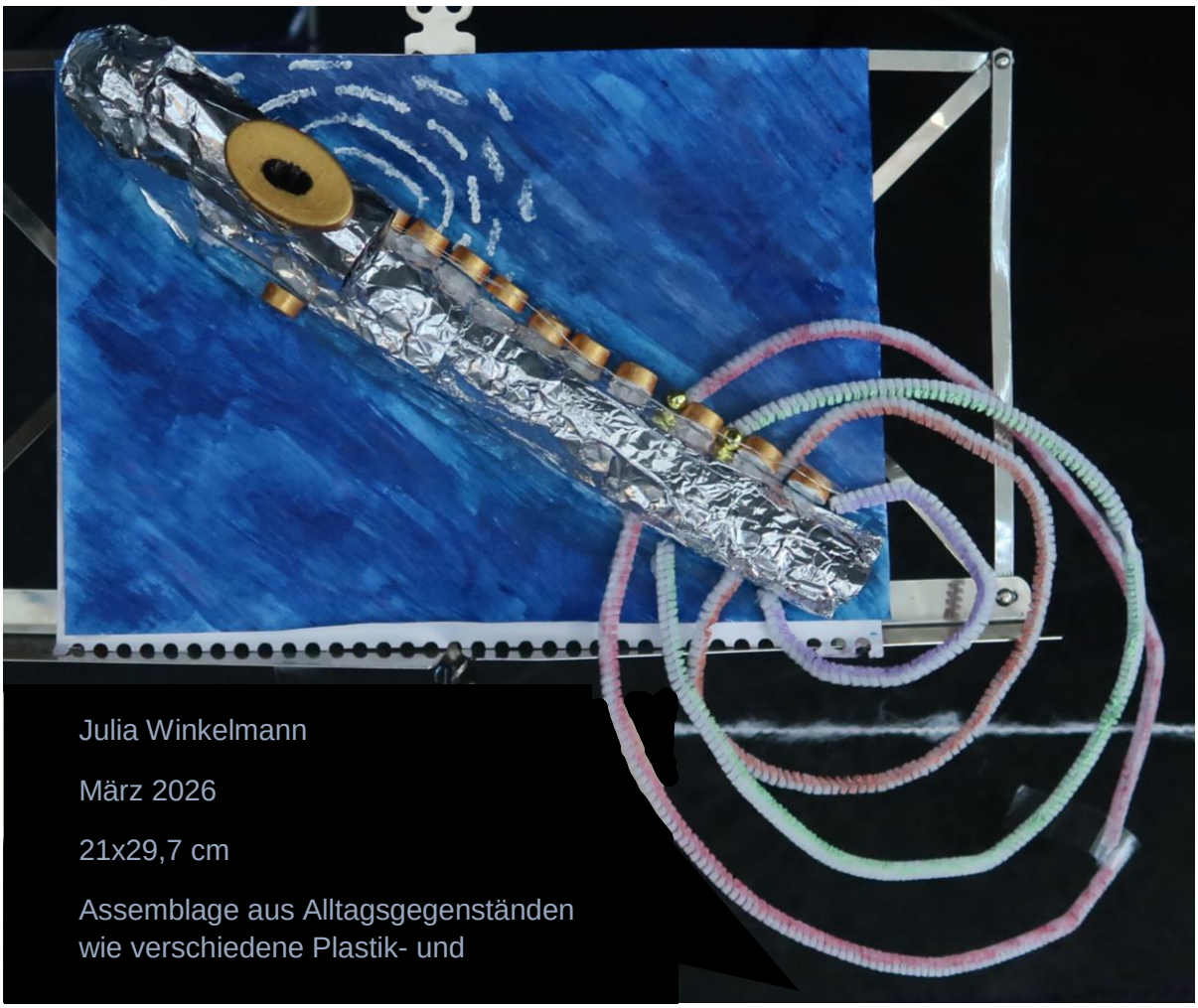
Maße:
ca. 60 × 60 × 20 cm

Beschreibung

Die Assemblage „Uku Uku Lele Lele Chaos" setzt sich mit dem Zusammenspiel von Ordnung, Bewegung und Klang auseinander. Unterschiedliche Materialien wie Karton, Papier, Aluminiumfolie und Schnur werden zu einer dynamischen Komposition verbunden, die sich scheinbar aus einem gemeinsamen Mittelpunkt heraus entfaltet. Die verschiedenen Formen und Richtungen erzeugen den Eindruck von Energie, Wachstum und Veränderung.

Eine besondere Rolle spielt die Ukulele, auf die bereits der Titel verweist. Die aus dem Zentrum herausragenden Elemente erinnern an Schwingungen und Klangwellen, die sich im Raum ausbreiten. Die Saiten bzw. Papierstreifen der Ukulele stehen sinnbildlich für Töne, die angeschlagen werden und in Bewegung geraten. Dadurch wird Klang nicht nur hörbar gedacht, sondern in eine visuelle Form übersetzt. Die Arbeit macht deutlich, wie Musik und bildende Kunst miteinander verbunden werden können.

Durch die Verwendung einfacher Alltags- und Restmaterialien entsteht ein Kontrast zwischen dem ursprünglichen Zweck der Materialien und ihrer neuen Bedeutung als Kunstwerk. Aus scheinbar ungeordneten Einzelteilen entwickelt sich eine zusammenhängende Struktur, die den kreativen Prozess sichtbar macht.
Das Werk lädt dazu ein, Chaos nicht als etwas Negatives zu betrachten, sondern als Ausgangspunkt für neue Ideen, Klänge und Perspektiven.



Der Fluss der Musik – die Bassquerflöte

Das Werk „Der Fluss der Musik – die Bassquerflöte“ thematisiert die besondere Rolle der Musik im Alltag. Im Zentrum der Komposition steht die in Silber- und Goldtönen dargestellte Bassquerflöte. Durch ihren starken Kontrast zum dunklen Hintergrund wird sie zum Symbol für einen Lichtblick inmitten eines oft von Routine geprägten Alltags.

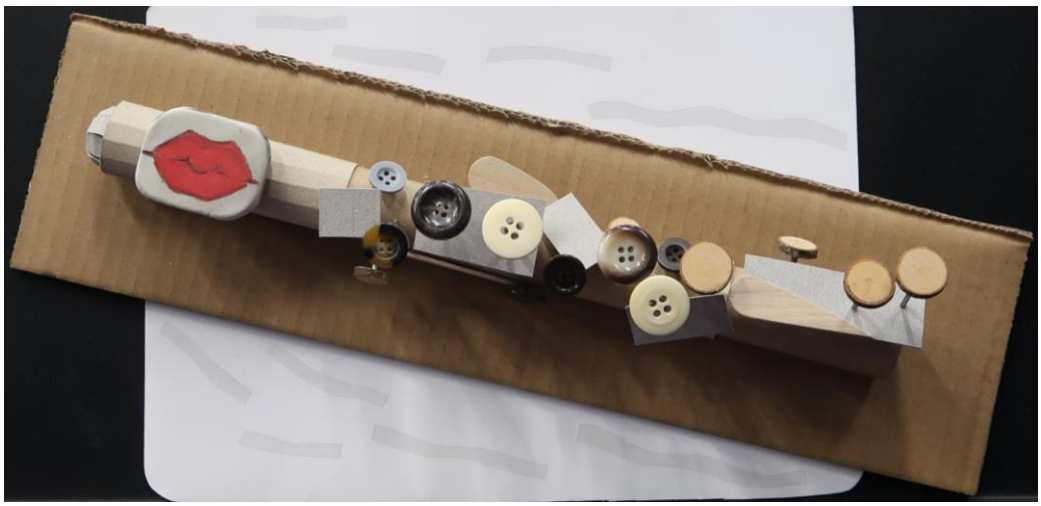
Der Hintergrund erinnert an fließendes Wasser und steht sinnbildlich für den stetigen Strom des Lebens. Passend zum Titel verweist der „Fluss der Musik“ nicht nur auf die Bewegung des Wassers, sondern auch auf die kontinuierliche Präsenz der Musik. Wie ein Fluss die Landschaft formt, kann Musik Stimmungen beeinflussen, Erinnerungen wecken und den Alltag bereichern.

Aus der Bassquerflöte strömt Luft, die sich in wellenartigen Formen ausbreitet. Diese Wellen greifen die Struktur des Hintergrunds auf und verbinden Instrument und Umgebung. Sie können als sichtbare Darstellung von Klang verstanden werden, der Bewegung in den Alltag bringt und über den Moment hinaus wirkt.

Die getupften, kreiswellenartigen Linien symbolisieren Luft und Schwingung. Da sie farblos gehalten sind, stehen sie für den Atemstrom als Grundlage jedes Flötentons. Ergänzt werden sie durch farbige, wolkenähnliche Formen aus Pfeifenputzern, die Leichtigkeit und Freude darstellen. So wird sichtbar, wie aus unsichtbarer Luft Musik entsteht.

Die Flöte bleibt dabei Teil des dargestellten Ganzen. Ihre Ausrichtung folgt den Linien des Hintergrunds und verdeutlicht, dass Musik eng mit dem Alltag verbunden ist. Gerade deshalb kann sie den oft dunklen Strom des Alltags durch Momente von Helligkeit, Leichtigkeit und Freude bereichern.

So zeigt das Werk die Bassquerflöte als Quelle von Klang und Bewegung innerhalb des „Flusses der Musik“, der dem Alltag Lebendigkeit, Hoffnung und Freude verleiht.



Jette Hesel

Assemblage

März 2026

Ca. 41cm x 21cm

Hauptsächlich aus Pappe, Nägeln, Knöpfen und Holzplättchen

Werkzeugkasten der Töne

Interpretation des Kunstwerks
Das Kunstwerk zeigt einen am Kubistischen inspirieten Nachbau einer Querflöte, der aus verschiedenen alltäglichen Materialien zusammengesetzt wurde. Durch die Verwendung einfacher Gegenstände wird verdeutlicht, dass die grundlegende Funktionsweise der Querflöte, insbesondere die Bedienung der Klappen, auf den ersten Blick recht simpel erscheint.
Ein wesentliches Gestaltungselement ist das eingebaute Holz. Dieses verweist auf die Geschichte der Querflöte und ihre Ursprünge als Holzblasinstrument. Obwohl moderne Querflöten meist aus Metall gefertigt werden, erinnert das Holz an die historische Entwicklung des Instruments und stellt eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart her.
Die Klappen sind bewusst chaotisch angeordnet. Dadurch entsteht ein spannender Kontrast zur tatsächlichen Präzision, die beim Spielen einer Querflöte erforderlich ist. Die ungeordnete Anordnung kann als Symbol für die Vielzahl an Griffkombinationen und die Komplexität musikalischer Abläufe verstanden werden, die hinter dem scheinbar einfachen Aufbau verborgen liegen.
Die Pappe bildet eine Art Umrahmung um das Objekt. Sie kann als Hülle oder Kasten interpretiert werden, in dem die Querflöte normalerweise aufbewahrt wird. Dadurch erhält das Kunstwerk einen schützenden Rahmen und verweist zugleich auf den praktischen Umgang mit dem Instrument außerhalb des Musizierens.
Ein weiterer, nicht sehr auffälliger, Aspekt ist die Folie Hintergrund. Sie macht die normalerweise unsichtbaren Töne der Querflöte sichtbar und veranschaulicht deren unterschiedliche Tonhöhen. Die weiter vorne dargestellten, kürzeren Wellen stehen für höhere Töne, während die weiter hinten angeordneten, längeren Wellen tiefere Töne symbolisieren. Auf diese Weise wird die Klangwelt der Musik in eine visuelle Form übersetzt.
Das Mundstück hebt sich durch seine Größe und den einzigen Farbtupfen des Werks deutlich vom Rest des Kunstwerks ab. Dadurch wird seine besondere Bedeutung für die Klangerzeugung betont. Ohne das Mundstück könnte kein Ton entstehen, weshalb es als zentrales Element der Querflöte dargestellt wird. Die auffällige Gestaltung lenkt den Blick des Betrachters gezielt auf diesen wichtigen Bestandteil des Instruments.

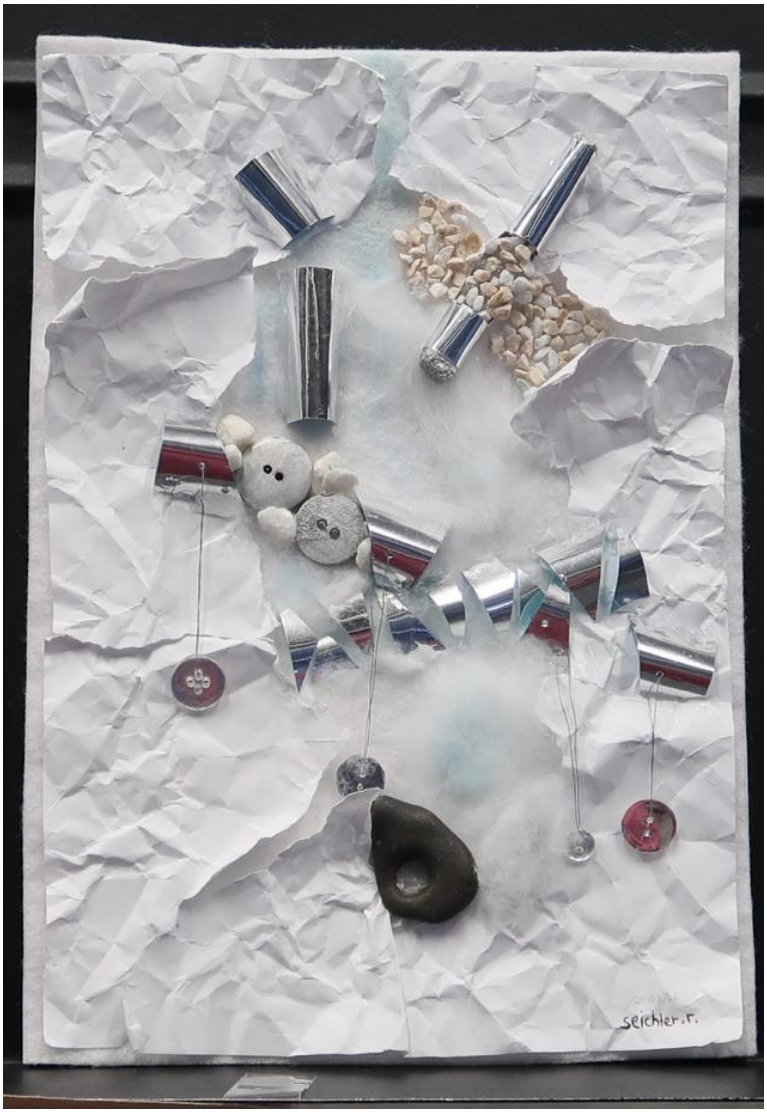
Rieka Seichter

Klangträume
einer Querflöte

Assemblage

Materialien:
Papier, Watte,
Steine und
Knöpfe

März 2026



Klangträume einer Querflöte

Diese Assemblage setzt Fragmente einer Querflöte in eine winterlich anmutende Bildlandschaft. Zerknittertes Papier, Watte, Steine, Knöpfe und metallische Elemente werden zu einer neuen Komposition zusammengefügt und lösen das Instrument aus seinem ursprünglichen Zusammenhang. Die Flöte erscheint nicht mehr als Musikinstrument, sondern als Bestandteil eines poetischen Raums zwischen Klang, Natur und Erinnerung.
Die Arbeit zeigt beispielhaft die Technik der Assemblage, bei der Alltagsgegenstände und Fundstücke zu einem eigenständigen Kunstwerk verbunden werden. Für Studierende und Schüler bietet das Werk einen interessanten Einblick in die Möglichkeiten, Materialien kreativ umzudeuten und durch ihre Kombination neue Bedeutungen entstehen zu lassen. Die reduzierte Farbigkeit und die unterschiedlichen Oberflächenstrukturen verstärken den Eindruck von Ruhe, Fragilität und Bewegung zugleich.



Assemblage, Pappe, Watte, Papier und Schnur, 2026

Die sanfte Seite des Zerfalls

Die Assemblage zeigt eine Geige aus Karton, Papier, Watte und Schnüren. Die einfachen und teilweise beschädigten Materialien verleihen dem Werk eine zerbrechliche Wirkung und verweisen auf die Vergänglichkeit von Dingen. Die Notenblätter erinnern an Musik und vergangene Klänge. Die gerissenen Schnüre symbolisieren die Kraft des Klangs, während die Watte für dessen Leichtigkeit und Sanftheit steht. Der Titel „Die sanfte Seite des Zerfalls“ macht deutlich, dass Vergänglichkeit nicht nur Verlust bedeutet, sondern auch etwas Schönes und Ruhiges haben kann. Das Werk lädt dazu ein, Schönheit im Unvollkommenen zu entdecken.

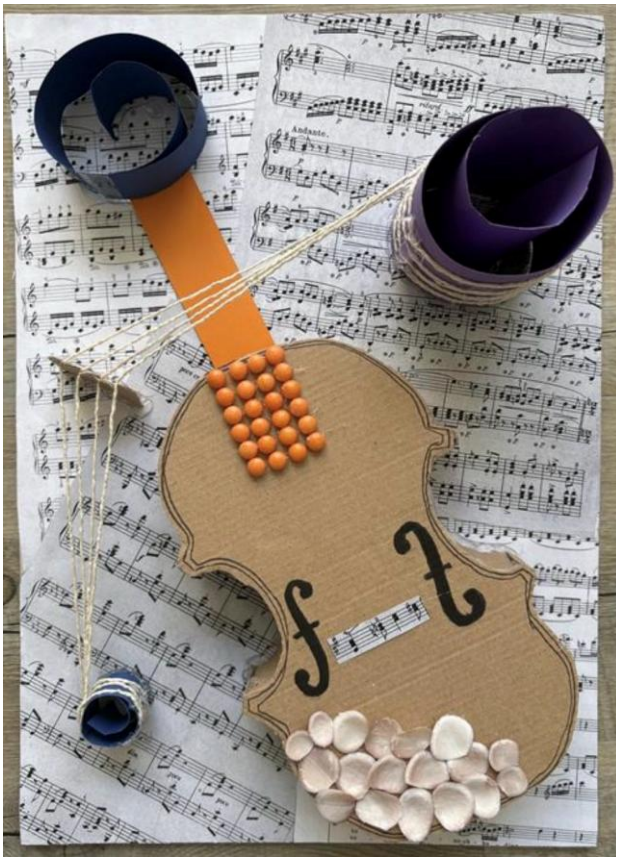
Titel: Die Geige in Teilen – ihr Klang sichtbar gemacht

Künstler: Anna Zander

Material: Pappe, Notenpapier, Schnur, Smarties

Jahr: 2026

Ausstellung: „Die Wesen der Musik“



Die Geige in Teilen – ihr Klang sichtbar gemacht

Die Assemblage *Die Geige in Teilen – ihr Klang sichtbar gemacht* zeigt eine Geige auf eine ungewöhnliche Weise. Anstatt das Instrument realistisch darzustellen, wird es aus verschiedenen Materialien wie Karton, Papier, Schnüren, Perlen und Muscheln zusammengesetzt. Dadurch entsteht ein kreatives Kunstwerk, das nicht nur die Form der Geige zeigt, sondern auch ihren Klang sichtbar machen soll.

Besonders auffällig ist die Komposition des Bildes. Die gespannten Schnüre verlaufen schräg über die Fläche und lenken den Blick direkt auf den Geigenkörper. Dadurch wirkt das Werk lebendig und bewegt, fast so, als könnte man die Schwingungen der Musik sehen. Die verschiedenen Elemente sind so angeordnet, dass sie miteinander verbunden wirken und gemeinsam eine harmonische Einheit bilden.

Auch die Farbgestaltung trägt zur Wirkung des Kunstwerks bei. Die warmen Braun- und Orangetöne erinnern an das Holz einer echten Geige und sorgen für eine natürliche Ausstrahlung. Die blauen und violetten Papierformen setzen farbliche Akzente und schaffen einen interessanten Kontrast zu den warmen Farben. Die weißen Muscheln im unteren Bereich lockern die Komposition auf und vermitteln Leichtigkeit.

Der Hintergrund aus Notenblättern verstärkt den Bezug zur Musik. Gleichzeitig entsteht dadurch eine Verbindung zwischen dem sichtbaren Kunstwerk und dem unsichtbaren Klang. Die Assemblage macht deutlich, dass Musik nicht nur gehört, sondern auch gefühlt und vorgestellt werden kann.

Da das Kunstwerk die Geige nicht naturgetreu darstellt, sondern sie in einzelne Formen und Bestandteile zerlegt, lässt es sich dem Kubismus zuordnen. Auch in dieser Assemblage wird die Geige auf ihre wesentlichen Elemente reduziert und neu zusammengesetzt. Dadurch steht nicht die realistische Darstellung im Vordergrund, sondern die Idee, den Klang, die Bewegung und das Wesen der Musik sichtbar zu machen. Die vereinfachten Formen und die fragmentierte Darstellung sind charakteristische Merkmale des kubistischen Stils.

Im Rahmen der Ausstellung „Die Wesen der Musik“ zeigt dieses Werk, wie aus einfachen Materialien eine kreative Darstellung von Klang entstehen kann.

Titel: Geige der zersplitterten Gefühle

Künstler: Mia Jolie Homann
Material: Holz, Karton, Pappe, Leinwand, Styropor, Stoff, Pfeifenreiniger
Maße: 35 cm x 26 cm
Jahr: 2026
Ausstellung: „Die Wesen der Musik“



Geige der zersplitterten Gefühle

Die Assemblage „Geige der zersplitterten Gefühle“ ist ein dreidimensionales Kunstwerk, das sich mit Emotionen, inneren Konflikten und der Zerbrechlichkeit von Gefühlen auseinandersetzt. Sie orientiert sich am Kubismus, einer Kunstrichtung des frühen 20. Jahrhunderts, bei der Gegenstände in einzelne Formen und Fragmente zerlegt und anschließend neu zusammengesetzt werden. Anstatt eine Geige realistisch darzustellen, wird sie hier aus verschiedenen Materialien wie Holzstäbchen, Papier, Pfeifenreinigern und Stoffelementen zusammengesetzt.

Der Titel des Werkes verweist auf die zentrale Aussage: Die Geige steht als Symbol für Gefühle und deren Ausdruck durch Musik. Gleichzeitig wirkt sie zersplittert und in ihre Einzelteile aufgelöst. Dadurch wird sichtbar, dass Emotionen oft widersprüchlich, unübersichtlich und schwer zu ordnen sind.

Besonders auffällig sind die roten Rosenblätter im Hintergrund. Sie symbolisieren Liebe, Leidenschaft und intensive Gefühle und schaffen eine emotionale Atmosphäre. Die Herzen verstärken diese Wirkung und stehen für Verbundenheit, Sehnsucht und Hoffnung. Im Gegensatz dazu erzeugen die geschwungenen Pfeifenreiniger und die verstreut angeordneten Einzelteile einen Eindruck von Unruhe und Chaos. Die verschiedenen Formen und Materialien erinnern an die typische Arbeitsweise des Kubismus, bei der mehrere Perspektiven gleichzeitig sichtbar werden.

Die Komposition wirkt dynamisch, da sich gerade Linien und geschwungene Formen gegenüberstehen. Die hellen Holz- und Papierelemente heben sich deutlich vom roten Hintergrund ab und lenken den Blick auf die einzelnen Fragmente der Geige. Trotz der Zersplitterung bleiben die Teile miteinander verbunden, sodass das Instrument als Ganzes noch erkennbar ist.

Insgesamt zeigt die Assemblage, dass Gefühle zwar verletzt, verwirrt oder „zersplittert“ sein können, aber dennoch Teil eines Ganzen bleiben. Das Werk verbindet die typischen Merkmale des Kubismus mit einer persönlichen Aussage über die Komplexität menschlicher Emotionen und macht deutlich, dass selbst in Zeiten innerer Konflikte Hoffnung und Zusammenhalt bestehen können.

Tonja Keller

Erwachen der Töne

Assemblage:

Satin, Holz, Draht, Knöpfe, Papier und Farbe auf Pappe

A4

(29,7x21cm)

März 2026



Erwachen der Töne

Die Assemblage zeigt eine abstrahierte Harfe und verbindet unterschiedliche Materialien zu einer symbolischen und zugleich atmosphärischen Komposition. Holz, Draht, Papier und Knöpfe verschmelzen zu einem vielschichtigen Kunstwerk, das den Übergang zwischen Nacht und Tag sowie zwischen Erde und Göttlichkeit thematisiert. Die Harfe dient dabei nicht nur als Instrument, sondern auch als Sinnbild für Harmonie, Spiritualität und Verbindung.

Die geschwungenen Holzformen verleihen der Arbeit Stabilität und erinnern an organische Naturformen. Gleichzeitig greifen die feinen Drahtlinien die Form von Saiten auf und erzeugen den Eindruck von Klang, Bewegung und Leichtigkeit. Der drapierte Stoff im Hintergrund wirkt wie ein nächtlicher Himmel und schafft durch seine Falten und Wirbel eine ruhige, fast traumhafte Atmosphäre.

Besonders die Farbgestaltung trägt zur Wirkung der Assemblage bei. Dunkle Blau-, Lila- und Silbertöne stehen für Nacht, Dämmerung und Mystik, während goldene und helle Elemente Licht, Wärme und Göttlichkeit symbolisieren. Dadurch entsteht ein fließender Übergang zwischen Dunkelheit und Helligkeit, der dem Werk Tiefe und Ausdruck verleiht.

Durch die Kombination verschiedener Materialien, Formen und Farben entsteht eine harmonische Gesamtwirkung, die den Betrachter dazu anregt, über Wandel, Spiritualität und die Verbindung zwischen Mensch, Natur und dem Göttlichen nachzudenken.

Künstler: Laura Schmidt
Titel des Werkes:
Seele der Melodien
Jahr: 2026
Material:
Assemblage (Leinwand, Watte, Pappe, Fäden)
Maße: ca. 21 x 30 cm (A4)
Ausstellung: „Die Wesen der Musik“



Seele der Melodien

Wenn man an eine Harfe denkt, denkt man zunächst an ein großes Gestell aus Holz mit feinen, sanften Tönen. Aber um die Seele der Harfe und ihrer Musik zu zeigen, bricht dieses Kunstwerk mit den normalen Erwartungen. Die Assemblage soll vor allem die Gefühle sichtbar machen, die Musik in uns auslöst.

Das feste Rahmengestell aus Pappe bildet dabei einen starken Kontrast zu den feinen, gespannten Fäden. Während das Gestell für das äußere Erscheinungsbild und die feste Form der Harfe steht, symbolisieren die Fäden sowohl die Saiten als auch die zarten, sanften Töne. Durch diesen Gegensatz wird das äußere Aussehen der Harfe perfekt mit ihrem wahren, musikalischen Wesen kontrastiert.

Die goldene Harfe liegt in einem Rahmen aus weicher, weißer Watte. Das sieht aus wie sanfte Wolken oder Musikwellen, die im Raum schweben. Die flauschige Watte nimmt der harten Pappe die Strenge und sorgt für eine verträumte Stimmung. Man hat das Gefühl, als würde das Instrument aus einer Traumwelt auftauchen. Insgesamt strahlt das Bild viel Ruhe, aber auch Leichtigkeit aus, genau wie die schöne Melodie, die einen beim Zuhören entspannt und fasziniert.



Eisenharfe

Assemblage einer Harfe

Lotta Gerhard (2026)

18x19 cm

Metallbauteile auf Tonkarton

Die *Eisenharfe* verbindet die Gegensätze von Härte und Klang. Aus Metall gefertigt, greift das Werk die Form einer Harfe auf – eines Instruments, das traditionell für Harmonie, Leichtigkeit und Musik steht. Die rauen Materialien, sichtbaren Drähte und unregelmäßigen Strukturen verleihen der Skulptur jedoch eine industrielle und kraftvolle Wirkung.

Durch das Zusammenspiel von geometrischen Formen, metallischen Oberflächen und den angedeuteten Saiten entsteht ein Spannungsfeld zwischen Ordnung und Kreativität.
Die *Eisenharfe* lädt dazu ein, darüber nachzudenken, wie selbst aus harten und scheinbar unbeweglichen Materialien etwas Künstlerisches und Ausdrucksstarkes entstehen kann.

Klänge sichtbar gemacht



Das Saxophon
Assemblage
Helge Hüser
2026

Das Saxophon wurde aus Pappe, mit Acrylfarbe gefärbtem Papier und bewusst auffällig gewähltem Goldpapier gestaltet. Der schwarze Hintergrund dient dazu, das Instrument besonders hervorzuheben und einen starken Kontrast zu schaffen.

Das Saxophon ragt seitlich sowie nach vorne aus dem Hintergrund heraus. Dadurch wirkt es kraftvoll und präsent, was die Ausdrucksstärke des Instruments betonen soll. Die charakteristischen Schwünge des Saxophons wurden bewusst etwas eckiger dargestellt. So bleibt die typische Form erhalten, während gleichzeitig der metallische Aufbau und der blecherne Klang des Instruments hervorgehoben werden.

Die einzelnen Töne sind in grellen Farben dargestellt. Dadurch wirken sie kräftig und beinahe aggressiv, zugleich werden aber auch die Feinheiten und Unterschiede der verschiedenen Klänge sichtbar gemacht. Die Klänge beginnen oben rechts im Instrument, da sie vereinfacht dargestellt aus der hineingeblasenen Luft entstehen. Durch das Öffnen und Schließen der Klappen verändert sich der Ton, weshalb die Klänge an den Öffnungen des Instruments austreten. Der größte Teil des Klangs entweicht jedoch am Schalltrichter, da dort der endgültige und deutlichste Klang des Saxophons entsteht.

Titel: Wo die Trompete schweigt, beginnt Fantasie
Künstler: Alexandra von Maltzahn
Material: Leinwand, Pappe, Stoff, Papier, Knöpfe, Nägel, Acrylfarbe
Maße: 50 cm x 50 cm
Jahr: 2026
Ausstellung: „Die Wesen der Musik“



Wo die Trompete schweigt, beginnt Fantasie

Die Assemblage „Wo die Trompete schweigt, beginnt Fantasie“ beschäftigt sich mit der Verbindung von Musik, Kreativität und Vorstellungskraft. Die Arbeit besteht aus verschiedenen Materialien wie Papier, Notenblättern, Knöpfen, Nägeln und Metallfolie. Durch das Zusammenfügen unterschiedlicher Alltagsgegenstände entsteht ein dreidimensionales Kunstwerk, das typisch für die Technik der Assemblage ist.

Im Mittelpunkt der Komposition liegt die Trompete. Sie ist nicht naturgetreu dargestellt, sondern aus unterschiedlichen Materialien konstruiert und wirkt fragmentiert. Dadurch steht nicht die realistische Wiedergabe des Instruments im Vordergrund, sondern seine symbolische Bedeutung. Die Trompete steht für Musik, Ausdruck und Kreativität. Die aufgeklebten Knöpfe und Nägel erinnern an Ventile und technische Bestandteile des Instruments. Die unregelmäßige Oberfläche vermittelt den Eindruck von Bewegung und Klang.

Um die Trompete herum befinden sich zerknüllte Notenblätter. Sie wirken, als würden sie sich im Raum ausbreiten oder vom Klang der Musik erfasst werden. Wenn die Trompete „schweigt“, also kein Klang mehr hörbar ist, entsteht Raum für eigene Gedanken, Gefühle und Fantasie.

Die Schalenformen im oberen Bereich der Assemblage erinnern an Klangkörper oder Schallwellen. Ihre metallisch glänzende Oberfläche reflektiert das Licht und lenkt den Blick des Betrachters auf verschiedene Bereiche des Werkes. Dadurch entsteht Dynamik und Tiefe. Die warmen Brauntöne des Hintergrundes bilden einen Kontrast zu den hellen Notenblättern und den metallischen Elementen.

Typisch für den Kubismus ist die Auflösung der Wirklichkeit. Das Instrument wird nicht aus einer einzigen Perspektive dargestellt, sondern wirkt zusammengesetzt und abstrahiert. Die verschiedenen Materialien und Formen erzeugen mehrere Blickwinkel gleichzeitig und fordern den Betrachter dazu auf, eigene Zusammenhänge zu entdecken.

Der Titel „Wo die Trompete schweigt, beginnt Fantasie“ verstärkt diese Aussage. Er macht deutlich, dass Kunst und Musik nicht nur durch das tatsächlich Wahrnehmbare wirken. Gerade in der Stille entstehen Bilder, Erinnerungen und Gedanken im Kopf des Betrachters. Die Assemblage zeigt somit, dass Fantasie dort beginnt, wo die Grenzen des Sichtbaren und Hörbaren überschritten werden. Insgesamt vermittelt das Werk eine kreative und poetische Botschaft über die Kraft der Kunst und der Vorstellungskraft.

Sichtbare Klänge: Die Tuba neu komponiert



Werkdaten

Ella Darie,
,,Sichtbare Klänge: Die Tuba neu komponiert‘‘,
2026
Format: [40 x 40 x 2] cm
Medium: Assemblage auf einer Holzplatte
Materialien:
Aluminiumfolie, Draht, Pappe, Papier, Acrylfarbe

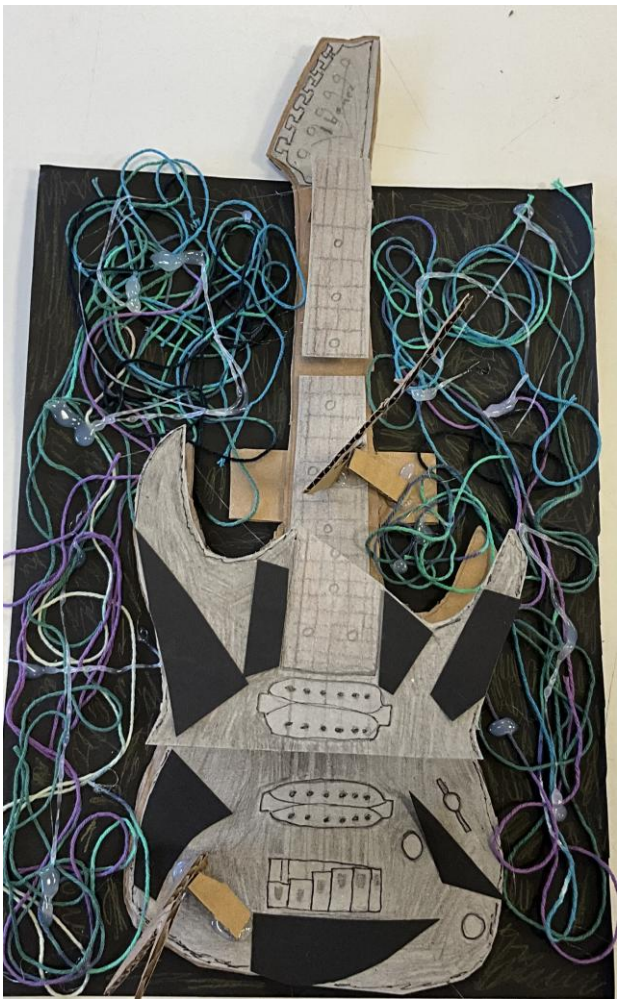
In meiner Assemblage wird die Tuba nicht als starres Objekt dargestellt. Mir geht es darum, ihr wahres Wesen – die komplexe technische Struktur und die kraftvolle, unsichtbare Schallenergie – sichtbar zu machen.

Das Instrument ist diagonal aufsteigend platziert, was der Komposition eine dynamische Richtung gibt. Diese Bewegung folgt dem Fluss des Musizierens: Sie beginnt unten links bei den Ventilen, dem Ort des Spielbeginns, und entwickelt sich zur Mitte zum Schallbecher. Durch diese Zerlegung der Tuba in geometrische Einzelteile wird das Auge so durch das Bild geleitet, wie ein Klang entsteht. Der Hintergrund in verschiedenen Blautönen schafft dabei einen unendlichen Raum, der für die Resonanz des Klangs steht. Da ich auf eine klassische Perspektive verzichtet habe, verschmelzen die silbernen Formen des Instruments mit der Umgebung zu einer kubistischen Einheit.

Von diesem Zentrum aus verbreiten sich spiralförmige Kreise, welche die Schallwellen symbolisieren. Während die zylindrischen Teile aus Aluminiumfolie für die Stabilität der Technik stehen, verbildlichen die Papierspiralen das Auslaufen der Energie. Verstärkt wird diese Wirkung durch einen gezielten Komplementärkontrast: Das kühle Silber zeigt das technische Wesen des Instruments, während das strahlende Rot und Orange der Spiralen für die Wärme des Tons stehen. Das tiefe Blau bildet dazu den passenden Gegensatz, während hellere Farbakzente wie ausklingende Töne wirken.

Zusammenfassend zeigt diese Assemblage keinen unbewegten Gegenstand, sondern macht die Energie und die akustische Dynamik des Musizierens visuell erlebbar.

Expression der Töne



Werkdaten:

Künstler: Linus Hünemörder

Titel: Expression der Töne

Jahr: 2026

Technik: Assemblage

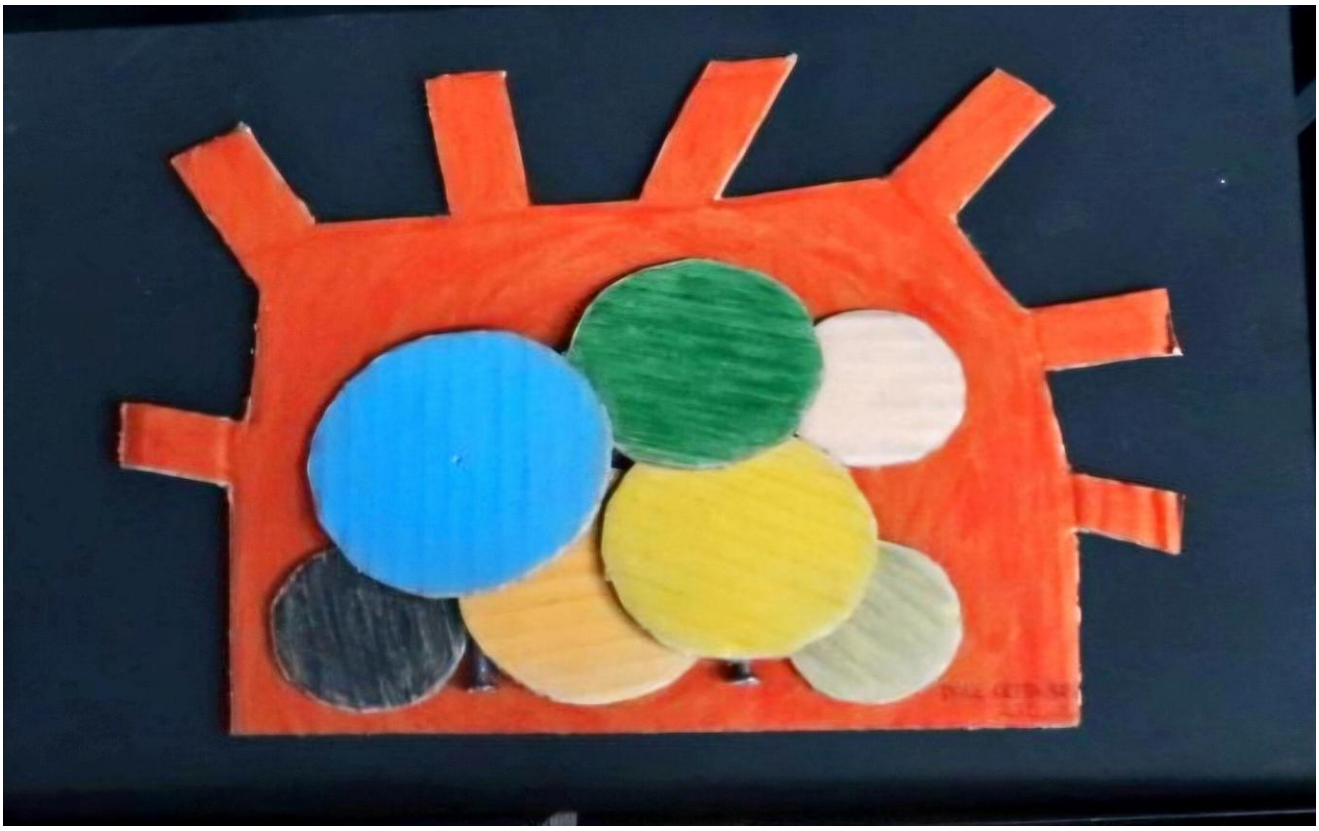
Materialien: Pappe und Wollschnüre

Beschreibung

Die Assemblage **„Expression der Töne“** beschäftigt sich mit der Verbindung von Musik und bildender Kunst. Im Mittelpunkt steht eine aus Karton gestaltete Ukulele, die von zahlreichen farbigen Wollfäden umgeben ist. Die Fäden breiten sich über die Bildfläche aus und erzeugen den Eindruck von Klängen und Schwingungen, die sich im Raum bewegen.

Die verschiedenen Farben und die verschlungenen Linien verleihen dem Werk eine lebendige und dynamische Wirkung. Die Wollfäden symbolisieren Töne, Melodien und Rhythmen, während die Ukulele als Ursprung dieser Klänge dient. Obwohl die Anordnung zunächst chaotisch erscheint, entsteht eine zusammenhängende Komposition, die Bewegung, Kreativität und musikalische Energie sichtbar macht.

Durch die Verwendung einfacher Materialien wie Karton, Wolle und Farbe zeigt das Werk, wie aus Alltagsgegenständen etwas Neues und Ausdrucksstarkes entstehen kann. Es lädt dazu ein, Musik nicht nur zu hören, sondern auch in Formen und Farben wahrzunehmen.



Gewalt der Musik

Titel: Gewalt der Musik

Jahr: 2026

Künstler: Paul Oldenburg

Materialien: Pappe, Nägel

Art der Kunst: Assemblage

Hier ist ein Schlagzeug dargestellt als abgeflachtes Konstrukt in verschiedenen Farben. Durch diese verschiedenen Farben wird die Vielfalt des Schlagzeugs deutlich. Da man oft bei einem Schlagzeug an ein sehr einfaches Instrument denkt, wird hier klar, dass dies nicht der Fall ist. Der erste Hintergrund wurde in rot gestaltet, um auch die Gewalt des Schlagzeugs darzustellen und die Stärke die von einem Schlagzeug ausgeht. Jedoch ist es trotzdem sehr offen gehalten, wie man dieses Assemblage versteht oder verstehen will.



Künstler: Lasse Nieswandt

Titel: Explosion aus Klang und Farbe

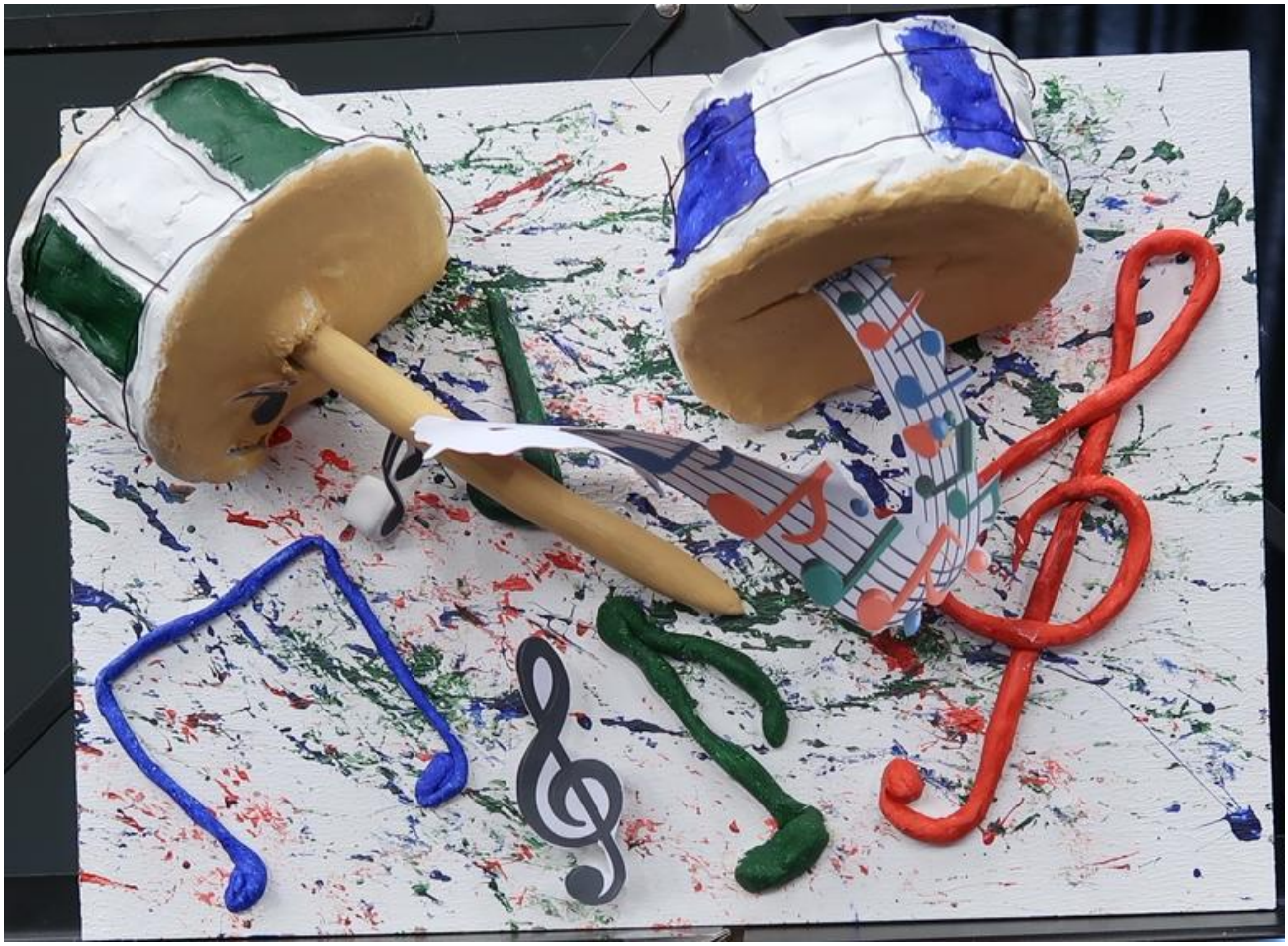
Jahr: 2026

Zum Werk: Eine Assemblage, Basis einer Pappe, dazu Papier, Faden, Crêpe Papier, Tesafilm und Heißklebstoff

Klang wird
sichtbar : Eine Explosion
aus Klang
und Farbe
und Rhythmus
und individueller Ausdruckskraft

Explosion aus Klang und Farbe

Die Assemblage „Explosion aus Klang und Farbe“, ausgestellt auf der Kunstausstellung der 12. Klasse, verbindet Musik, Kunst und persönliche Freiheit miteinander. Die verschiedenen Formen erinnern an Trommeln und Instrumente und symbolisieren die Vielfalt von Klängen und Rhythmen. Die kräftigen Farben Rot und Schwarz erzeugen dabei eine starke, fast explosive Wirkung und stehen für Energie, Leidenschaft und Emotionen, die Musik in Menschen auslösen kann.
Besonders bedeutend sind die Fäden an den zwei Sticks. Sie zeigen, dass jeder Mensch Musik auf seine eigene Art spielen und ausdrücken kann. Es gibt dabei kein „richtig“ oder „falsch“ die Musik ist individuell und frei. Die unterschiedlichen Richtungen und Muster der Fäden verdeutlichen die Kreativität und Einzigartigkeit jedes Menschen.
Als Assemblage verbindet das Werk verschiedene Materialien und Formen zu einem gemeinsamen Kunstwerk. Dadurch entsteht nicht nur ein Bild, sondern ein dreidimensionaler Ausdruck von Klang, Bewegung und Persönlichkeit. Das Werk macht deutlich, dass Musik Menschen verbindet und gleichzeitig jedem die Freiheit gibt, sich selbst auszudrücken.



Klangdurchbruch

Geboren aus dem Schlag

Pascal Kaiser
Assemblage, Ton und Papier
Format A4 (29,7x21cm)
2026

Das Bild zeigt das Wesen des Schlagzeugs in abstrakter Form: Die verschiedenen Klänge, die durch den Schlag aus dem Inneren der Drums erscheinen, sind in verschiedenen Farben und Formen über das Bild verteilt. Eben diese Klänge repräsentieren die wilde und sich ausbreitende Natur des Schlagzeugs. Der Hintergrund greift die Farben der Töne auf und verdeutlicht ihre ungebändigte Ausbreitung im Raum. Durch die dynamische Anordnung der verschiedenen Elemente entsteht der Eindruck von Bewegung und Rhythmus. Die Risse in den Drums zeigen die Wucht des Schlags und verstärken den Eindruck von Energie und Dynamik.

Reflexion der Leichtigkeit

Daten:

Assemblage von einem Glockenspiel
Greta Schmidt (2026)
24 x 34 cm, Aluminiumfolie auf Tonpapier



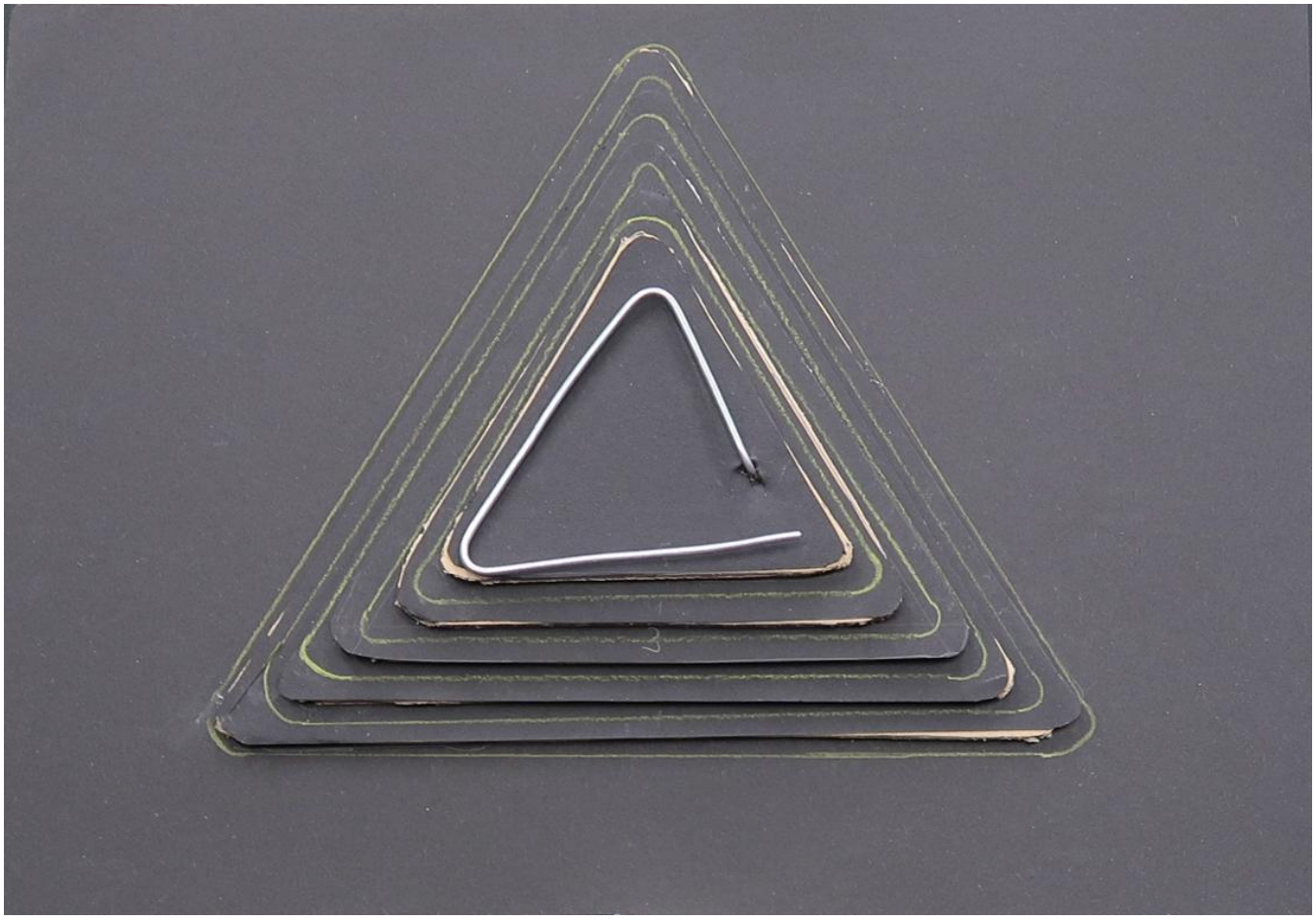
Beschreibung:

„Reflexion der Leichtigkeit" spielt mit Licht, Struktur und Bewegung – und ist somit genauso vielfältig wie das Wesen eines Glockenspiels.

Die Assemblage mit kubistischer Mehransicht wirkt durch ihre hellen Materialien und Elemente, die mit dem Hintergrund verschmelzen zu scheinen, zunächst unauffällig wie ein Glockenspiel am Rande eines Orchesters. Die glänzenden, silbernen Blöcke erinnern an die metallischen Klangstäbe, die je nach ihrer Plastizität die verschiedenen Tonlagen des Instruments zeigen. Die klaren, geometrischen Formen, wie Drei- und Vierecke, symbolisieren die Präzision und Klarheit der einzelnen Klänge, während die geschwungenen Linien wie Schallwellen durch den Raum fließen und zusammen mit der reflektierenden Aluminiumfolie und dem fliederfarbenen Hintergrund aus Tonpapier dem Werk eine verspielt leichte Wirkung verleihen.

Ein besonderer Akzent setzt der Schlagstock in Form einer glitzernden Kuppel und goldenen Blöcken in der linken Hälfte, der den Klangstab sichtlich in Bewegung versetzt und somit die Töne erklingen lässt. Zusätzlich bringt der Komplementärkontrast zwischen Gold und Lila diese dargestellten Töne und den Schlagstock zum Leuchten, was weitere Akzente schafft.

So vereint das Kunstwerk visuelle und akustische Eindrücke und lädt dazu ein, Musik nicht nur zu hören, sondern auch mit den Augen zu sehen.



Das Bild zeigt das Wesen der Triangel in Abstraktion: Es wird der sich ausbreitende Klang, der für die Triangel sehr charakteristisch ist, in einer greifbareren, visuellen Form dargestellt. Eben dieser Klang geht von der physischen Repräsentation der Triangel aus, die als Ausgangsort dessen im Zentrum steht. Die Triangel steht in der Dunkelheit der Ruhe, die ihren Ton am weitesten und deutlichsten hörbar macht.

Das Wesen der Triangel

Assemblage, Pappe und Papier
Format A4 (29,7x21cm)
2026

Jede Taste ein anderer Klang

Name: Jede Taste ein anderer Klang
Künstler: Liam Klosek

Erscheinung: 2026
Assemblage
Material:

- Pappe
- Papier
- Heißkleber
- Schnur



Diese Assemblage entstand im Rahmen des Kunstprojekts der 12. Klasse „Das Wesen der Musik“. Zu sehen ist eine dargestellte Klaviatur, deren Tasten bewusst angebrannt und beschädigt wurden. Dadurch soll der Eindruck eines alten, oft gespielten Klaviers entstehen. Die Gebrauchsspuren stehen symbolisch für Alter, Geschichte und dafür, dass Dinge mit der Zeit Veränderungen und „Narben“ bekommen.
Unter den Tasten hängen verschiedene Notensymbole an Schnüren. Diese sollen zeigen, dass jede Taste einen eigenen Klang besitzt. Obwohl alle Tasten zusammen ein Instrument bilden, ist jeder Ton individuell und trägt auf seine eigene Weise zur Musik bei. Die unterschiedlichen Noten verdeutlichen deshalb die Vielfalt und Einzigartigkeit der Klänge.
Die Assemblage verbindet somit mehrere Aussagen miteinander: Zum einen zeigt sie die Vergänglichkeit und das Altern eines Instruments, zum anderen hebt sie hervor, dass aus vielen unterschiedlichen Tönen gemeinsam Musik entsteht. Das Kunstwerk macht deutlich, dass gerade Unterschiede und individuelle Klänge etwas Besonderes schaffen können.



Werkdaten

Technik: Assemblage

Titel: Harmonie im Zerfall

Material: Pappe, Notenpapier, Schnur, Pappe, Goldpapier, Acrylfarbe

Jahr: 2026

Künstler: Moritz

Die Assemblage zeigt eine in ihre Einzelteile zerlegte Klaviertastatur, deren weiße und schwarze Tasten versetzt neu auf einem braunen Pappuntergrund angeordnet sind. Keine Taste sitzt mehr an ihrem ursprünglichen Platz und doch entsteht durch ihre neue Anordnung eine eigene Ordnung, eine andere Art von Komposition. Die Tasten wirken losgelöst, fast schwebend, als hätten sie sich aus dem Instrument befreit, um sich neu zu formieren.

Schnüre und Fetzen von Notenpapier verbinden die einzelnen Tasten miteinander. Das Notenpapier ist zerrissen und zerknittert, seine Ränder fransig, die Notenlinien kaum noch lesbar. Zusammen mit den Schnüren bildet es ein Netz, das die getrennten Elemente in Beziehung zueinander setzt und für das unsichtbare Band steht, das auch Getrenntes in Klang und Bedeutung zusammenhält: Trotz Auflösung bleibt Verbindung möglich.

Das auf die Pappe geklebte Papier löst sich an seinen Rändern bereits ab, ein bewusst zugelassenes Detail, das den Zerfall des Werks selbst sichtbar macht und unmittelbar auf den Titel verweist. Das Klavier an sich wird seit hunderten Jahren gespielt, seine Geschichte hat Spuren hinterlassen. Diese Vergänglichkeit spiegelt sich in dem Material wider. Der goldene Schimmer im Hintergrund spannt einen Gegenpol auf: Er verweist auf die einst royale Würde des Instruments, auf Glanz und Klang in ihrer vollen Pracht.

Weitere Stimmen, leider konnten nicht alle hier Platz finden. Könnt Ihr erkennen, welche von Oberstufe und welche von der Mittelstufe kommen? Etliche sind von unseren Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern. „Hut ab." Da sitzt viel Kunstverstand!

(Da eine Korrektur nicht stattgefunden hat, gibt es kleine Ungenauigkeiten z.B. bei der Titelwiedergabe.)

Ich fand alle toll.

Klänge sichtbar gemacht: Mir gefällt das Dreidimensionale, wie das Objekt aus dem Bild herauskommt. Auch das Farbenfrohe daran gefällt mir sehr.

Auch „Klänge der Triangel" gefällt mir sehr. Denn der geometrische Charakter und die Verbindung aus Perfektion und Imperfektion sind sehr schön.

Sichtbarkeit der Töne. Die Tuba neu komponiert:

Es ist sehr schön gearbeitet, vor allem der Farbauftrag des Hintergrunds. Auch kann ich persönlich Verzweiflung während der Proben sehen, aber auch das Gefühl nach einem Auftritt, die Euphorie, die einem immer wieder beweist, dass sich die harte Arbeit lohnt.

Die Farben des Werkes „Erwachen der Töne" waren harmonisch und haben das sanfte Zusammenspiel der Töne einer Harfe verdeutlicht. Der stoffliche Hintergrund hat dies ebenfalls verstärkt, was insgesamt für ein schönes Gesamtbild gesorgt hat.

In der Kunstausstellung „Das Wesen der Musik" gefiel mir am besten das Werk „Die Geige der zersplitterten Gefühle". Das Kunstwerk zeigt den Kontrast zwischen dem Hintergrund der emotionalen Schwere und der leichten Liebe im Vordergrund. Die Farben sind sehr gut aufeinander abgestimmt und die Gesamtbetrachtung stellt den inneren Zerfall bzw. die Zerrissenheit besonders bildlich dar.

Nicht nur das Auge sieht, auch das Ohr hört mit.

Ich finde die Vielfalt der Ausstellung sehr kreativ und inspirierend. Das beste Werk war meiner Meinung nach das „Erwachen der Töne" von Tonja, welches mich durch das Farbspiel sehr überzeugt hat. Die Ausstellung ist sehr gelungen. Die Instrumente leiten den Betrachter wie eine Melodie durch das kunstvoll abstrahierte Orchester. Die verschiedenen Instrumente werden alle schön präsentiert. Ich finde die Vielfalt der Ausstellung sehr gelungen und inspirierend. Besonders ins Auge gefallen ist mir das Kunstwerk „Erwachen der Töne", da es einen sehr kreativen Hintergrund und eine große Varianz der Farben darbietet, wodurch mich das Zusammenspiel der Farben sehr überzeugte.

„Sichtbare Klänge: Die Tuba neu komponiert: Es ist sehr schön gearbeitet, vor allem der Farbauftrag des Hintergrunds. Auch kann ich persönlich Verzweiflung während der Proben sehen, aber auch das Gefühl nach einem Auftritt, die Euphorie, die einem immer wieder beweist, dass sich die harte Arbeit lohnt."

Bei der Kunstausstellung „Die Wesen der Musik" hat mir besonders das Kunstwerk mit dem verbrannten Klavier gefallen. Die Inszenierung wirkte sehr natürlich und zugleich tiefgründig, als würde das Klavier von der Vergänglichkeit der Musik erzählen. Besonders beeindruckend fand ich die heraushängenden Notenblätter, die wirkten, als würden die letzten Klänge noch immer im Raum schweben. Dadurch entstand eine melancholische, aber gleichzeitig wunderschöne Atmosphäre, die das Kunstwerk für mich zum eindrucksvollsten Teil der Ausstellung machte.

Das Werk „Gewalt der …" hat die Gefühle stark rübergebracht, obwohl es so schlicht dargestellt wurde.

Besonders gut hat mir „Der Fluss der Musik“ gefallen, da die Querflöte als Boot sehr schön den fließenden Klang der Musik darstellt. Das Boot sorgt für Wellen, die einen bewegen, und die Querflöte sorgt für Töne und Melodien, die einen ebenfalls bewegen können. Das Werk „Erwachen der Töne“ von Tonja hat mich stark beeindruckt. Der Hintergrund war eine wahrlich wunderbare, komplexe Mischung aus Textur und Farben. Die Farben – das dunkle Blau, was durch goldene Spitzen gekrönt wurde – verdeutlichen sehr gut einen wunderschönen Sonnenaufgang und passen damit zum Erwachen aus dem Titel. Die verschiedenen Objekte, die diesen Hintergrund schmücken, sind bildschön und passen perfekt. Ein wahres Meisterwerk. Die Ausstellung hat mich als Ganzes sehr abgeholt, wie sie ein Orchester darstellt. Indem man durch die Gänge läuft, läuft man durch die Klänge der Musik. Der Gedanke dahinter ist sehr schön, weil dadurch nicht nur die einzelnen Werke, sondern alle als ein Ganzes dargestellt werden.

Geige der zersplitterten Gefühle: Die Geige der zersplitterten Gefühle gefällt mir besonders, da sie ein Symbol von Trauer und Freude zugleich ist, da die freudige Musik zersplittert und dies Trauer auslöst.

Ich fand „Die Geige der zersplitterten Gefühle“ sehr schön, weil es gut zeigt, wie viele verschiedene Emotionen in der Musik stecken. Die Ausstellung „Das Wesen der Musik“ war allgemein sehr gelungen und gut durchdacht. Ich finde die Ausstellung sehr gelungen. Den Klang der Geige fand ich besonders gut, da ich die Idee besonders kreativ finde: Die Saiten streichen über die Stelle, wo man sonst die Noten mit seinen Fingern bestimmt. Ich finde, wie die Kunstausstellung „Das Wesen der Musik“ generell aufgebaut wurde, extrem gelungen, da es sehr viele Details gab. Besonders das Werk „Fluss der Musik“ hat mich angesprochen. Es wurde künstlerisch gut gearbeitet und man wurde zum Nachdenken angeregt.

Mir gefällt, dass die Instrumente im Orchester durcheinander ergänzt werden, wie Linien und Notenlinien.

Die Geige mit den Herzen zeigt eine zersplitterte Liebe. Die Geige wurde hier genutzt, um diese ganz besondere Stimmungslage darzustellen.

Zum „Werkzeugkasten der Musik“: Obwohl es so abstrakt ist, wurde mit so einfachen Mitteln sehr gut rübergebracht, um welches Instrument es sich handelt.

Das Werk „Das Wesen der Triangel“ hat einen Hintergrund mit einem hohen Kontrast. Die hervorstehenden Dreiecke und die Triangel an sich bestehen aus simplen Formen. Trotzdem sieht das sehr gut aus: Wenn man von der Seite schaut, sieht man die Pappe und erkennt genau, wie das Objekt aus dem Bild herauskommt.

Das Werk mit der Harfe hat mich angesprochen, weil der aufgewühlte Hintergrund einen tollen Kontrast zu dem eleganten Instrument bildet. Die Farben vom Hintergrund und der Harfe haben diesen Kontrast wieder harmonisch ausgeglichen.

…

Da der Katalog in erster Linie ein Erinnerungsstück und für die Präsentationskanäle der Schule gedacht ist, haben wir auf das ansonsten obligatorische Inhaltsverzeichnis verzichtet. Die Seiten sollten nicht immer weiter anwachsen. Das Impressum ist hier daher auch vereinfacht: Dieser Katalog ist als Gesamtwerk vom kompletten Kunstkurs BnKuF, also dem Ergänzungsfach Kunst des 12. Jahrgangs mit Frau Baumann, erstellt worden. Die Textinhalte und das Layout der einzelnen Seiten zu den Kunstwerken sind von den Kursteilnehmern und Kursteilnehmerinnen jeweils eigenständig und eigenverantwortlich gestaltet worden.